

Pirna, 04.12.2020

Sehr geehrte Eltern,
liebe Kolleginnen und Kollegen,
liebe Schülerinnen und Schüler,

nachdem die letzten Tage von dynamischen Entwicklungen geprägt wurden, liegen nunmehr neue Erfahrungen im Umgang mit dem Wechselmodell vor. Zugleich tauchten weitere Fragen auf, die ich gern beantworten möchte – soweit mir dies möglich ist.

Unsere Entscheidung, ein Wechselmodell (mit allen bekannten Nachteilen) am Johann-Gottfried-Herder-Gymnasium zu beantragen, berücksichtigt nicht allein die weiter steigende Infektionszahl im Landkreis.

Unsere Gründe sind vor allem:

1. Eine Stafflung des Unterrichtsbeginns ist nicht möglich. Da sehr viele Schülerinnen und Schüler aber den Schulbus nutzten, erhofften wir uns vom Wechselmodell eine Entlastung der Busse. Diese sind derzeit sehr voll und die Nutzung der Fahrräder durch Schülerinnen und Schüler wird jahreszeitbedingt eher ab- als zunehmen.
2. Die Mehrzahl unserer Unterrichtsräume ist mit weniger als 50 m² zu klein, um tatsächlich Abstand zu halten. Das führt dazu, dass im Infektionsfall immer auch die unterrichtenden Fachlehrer mit der Klasse in Quarantäne gehen müssen. Bei mehr Abstand im Wechselmodell ist dies vermeidbar.

Durch Quarantäne und Krankheit fehlten beispielsweise am letzten Freitag 18 und an diesem Montag 16 Kolleginnen und Kollegen. Der Unterrichtsausfall ist entsprechend, Regelunterricht war längst nicht mehr möglich.

3. Lüftung spielt im Hygienekonzept eine entscheidende Rolle. Angesichts der Raumgröße ist dies vor allem für die am Fenster sitzenden Schülerinnen und Schüler problematisch. Am Dienstag saßen einige im Schneefall.

Wir tragen gemeinsam eine große Verantwortung für die Bildungschancen unserer Schülerinnen und Schüler und werden unsere Bemühungen weiter verstärken, Bildung und Erziehung unter Pandemiebedingungen zu gestalten. Dabei haben wir uns entschieden, beim Regelunterricht die Priorität zunächst auf die Sekundarstufe II zu legen, um den Abschluss nicht zu gefährden. Eine Ausdehnung des Präsenzunterrichtes auf weitere Klassenstufen würde die angestrebten Effekte aushebeln.

Die wichtigsten rechtlichen Rahmenbedingungen habe ich im Anhang zusammengestellt. Aus diesen ergibt sich als wichtigste Veränderung im Vergleich zum Vormonat für unsere Schülerinnen und Schüler ab Klasse 7 die Pflicht zum Tragen einer Mund-Nasen-Bedeckung (MNB) auch im Unterricht. Bisher galt diese nur im Schulhaus und für den Unterricht in der Sekundarstufe II. Im Unterricht müssen

regelmäßig Möglichkeiten zum Absetzen gefunden werden, um ein Durchatmen zu ermöglichen. Mit Blick auf die andauernde Überschreitung des Inzidenzwertes in unserem Landkreis kann auf diese Schutzmaßnahme nicht verzichtet werden. Plexiglasmasken sind in Sachsen nicht als angemessener Schutz anerkannt.

Das Leben mit Corona stellt uns alle vor neue Herausforderungen und täglich müssen wir neue Fragen klären. Nicht immer erkennen wir den Hintergrund einzelner Entscheidungen. Mein ausdrücklicher Dank gilt deshalb allen, die mit Umsicht und Verantwortungsbewusstsein Schule und Unterricht gestalten. Dies sind zunächst meine Kolleginnen und Kollegen. Ideenreich und engagiert gehen Sie neue Wege und versuchen jungen Menschen in unruhigen Zeiten ein Stück Normalität zu erhalten. Die Sorge um die eigene Gesundheit steht dabei nicht im Vordergrund.

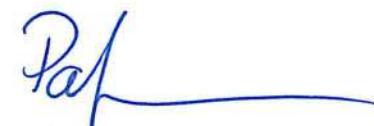
Mein besonderer Dank gilt auch allen Eltern, die umsichtig auf sich verändernde Bedingungen reagieren und sich mit der Schule abstimmen, um die Gesundheit anderer zu schützen. Es hilft uns allen und besonders Ihren Kindern, wenn Schule nicht zum bevorzugten Platz zum Streit individueller Positionen wird. Und es hilft uns allen ganz besonders, wenn Sie, liebe Eltern, kranke Kinder nicht zur Schule schicken.

Liebe Schülerinnen und Schüler,

die gegenwärtige Situation schränkt auch euch in vielen Dingen ein. Bei einigen kommt die Sorge um die Gesundheit von Angehörigen und Freunden hinzu. Zweifellos ist es auch nicht immer leicht, die häusliche Lernzeit gut zu planen und zu nutzen. Dennoch hält sich die übergroße Mehrheit an die schulischen Regeln in Pandemiezeiten und unterstützt auch Mitschüler in dieser Zeit. Das hilft uns allen!

Unser Leben ist mehr als Corona. Freundschaft, Gemeinsamkeit und unser Miteinander sind gerade jetzt wichtig. In diesem Sinne wünsche ich allen einen besinnlichen und schönen zweiten Advent. Alle Erkrankten mögen schnell genesen und alle anderen gesund bleiben.

Mit freundlichen Grüßen



Paßmann
Schulleiterin